

# *St.-Elisabeth-Bote*

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

10. Jg. Nr. 7/2016

ERSTER FASTENSONNTAG

14.02.2016

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 14.02. ERSTER FASTENSONNTAG - De Hett gett verbrannt

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Badem

11.00 Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Frau Marianne Bonerz - Segnung der Asche und Aschenkreuz

15.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche von Speicher mit Einführung des neuen Pastors Stephan Gerber - Empfang im Pfarrheim Speicher

Montag 15.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Dienstag 16.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Mittwoch 17.02. Vom Wochentag i. d. Fastenzeit - Hl. Bonosus, Bischof v. Trier

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Donnerstag 18.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Freitag 19.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe nach Meinung für einen Verstorbenen

Samstag 20.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Filialkirche von Steinborn

Sonntag 21.02. ZWEITER FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Legrand-Barten (Herforst)

**BISCHOF ACKERMANN SCHLIESST DAS PRIESTERSEMINAR.** Die meisten wurden von der Zeitungsmeldung überrascht: Die Trierer Priesteramtskandidaten werden in Zukunft nicht mehr in Trier, sondern in Frankfurt (Jesuitenhochschule) Theologie studieren. Die Zahl der Seminaristen ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Das (vorläufige) Ende des Trierer Priesterseminars ist eine sehr traurige Nachricht, besonders für die vielen Priester, die dort ihre Ausbildung erfahren haben. Wer sich in der Geschichte auskennt, denkt auch daran, dass es im Dezember 1874 der preußische Staat war, der im Zuge seiner anti-katholischen Maßnahmen das Trierer Priesterseminar polizeilich schließen lief. Jetzt tut es das Bistum selbst. Auch ein Zeitzeichen, das aufschrecken sollte.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

**HEILIGER DER WOCHE.** Am 17. Februar steht der hl. Bonosus im Kalender des Bistums Trier. Bonosus war Bischof von Trier. Sein Gedenktag wird deshalb nur im Bistum Trier begangen. Er gehört zu den frühen Trierer Bischöfen der späten römischen Zeit, als Trier zeitweilig Kaiserresidenz und so etwas wie die Hauptstadt von "Gallien" war. Von Trier aus wurde damals der ganze Westen des römischen Weltreiches verwaltet, vom Rhein bis nach Spanien, Britannien und Nordafrika. Trier hatte in dieser Zeit bedeutende Bischöfe. Sie waren mutige Verteidiger des richtigen Glaubens von Jesus Christus, wie ihn das Erste Ökumenische Konzil (Nizäa 325) im Glaubensbekenntnis festgeschrieben hatte: Jesus ist nicht nur ein besonders begnadeter Mensch; er ist wahrer Mensch, aber er ist auch der wahre Sohn Gottes. "Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott!" Diesen Christusglauben hat damals vor allem der hl. Bischof Athanasius von Alexandrien verteidigt, ob gelegen oder ungelegen. Der damals praktisch allmächtige Kaiser begünstigte nämlich die Arianer. Das waren Christen - unter ihnen auch Bischöfe -, die Jesus nicht für den wahren Sohn Gottes hielten, sondern nur für einen großen Religionsstifter und Lehrer. Es war also gefährlich gegen die Politik des Kaisers für den richtigen katholischen Glauben von Jesus Christus einzutreten. Viele Bischöfe folgten der Linie des Kaisers. Trier hatte in dieser Zeit Bischöfe, die sich nicht beugten und klar auf der Seite des hl. Athanasius standen: der hl. Maximin, der Bischof Athanasius in Trier aufnahm, als der Kaiser ihn von seinem Bischofssitz verbannt hatte. Nach Maximin der hl. Bischof Paulinus, der ebenfalls für den rechten Glauben den Kopf hinhielt. Er wurde dafür nach Phrygien (in der heutigen Türkei) verbannt. An den Schikanen starb er 358 im Exil. Die Kirche von Trier verehrt ihn als Märtyrer. Der Nachfolger des hl. Paulinus war Bischof Bonosus. Wegen seines Festhaltens am Christusglauben des Konzils von Nizäa hatte die Justiz ihn zur Gefängnishaft verurteilt. Er verbüßte sie in Trier. Wir wissen das aus dem Brief, den zwei Priester der römischen Kirche damals an die regierenden Kaiser Valentinian, Theodosius und Arkadius geschrieben haben. Darin ging es um die Freilassung des inhaftierten Priesters Bonosus. Er wurde aus dem Gefängnis entlassen. Priester und Gläubige der Stadt Trier wählten ihn daraufhin zu ihrem Bischof. Er dürfte damals schon in vorgerücktem Alter gewesen sein. Bischof Bonosus starb um 370. Er ist in der Basilika St. Paulin begraben. (Vgl. Gotteslob 2013, Trierer Eigenteil).

**SONNTAG DER VERKLÄRUNG.** Am Zweiten Fastensonntag wird in jedem Jahr das Evangelium von der Verklärung Christi verkündigt, in diesem Lesejahr (C) nach dem Evangelisten Lukas (Lk 9,28b-36). Das Ende des Weges Jesu hinauf nach Jerusalem wird nicht der Karfreitag sein, sondern Ostern. Durch Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit. Zu den drei bekannten Gesätzen des Rosenkranzes, dem freudenreichen, dem schmerzhaften und dem glorreichen hat der hl. Papst Johannes Paul II. die lichtreichen Geheimnisse hinzugefügt. Das vierte lautet: Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.

**ERZBISCHOF VON TRIER IN BRESLAU BEGRABEN.** Breslau in Schlesien ist in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas. Es ist hierzulande fast ganz vergessen, dass ein früherer Erzbischof von Trier im Breslauer Dom beerdigt ist: Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg. Das Trierer Domkapitel hatte ihn am 26. Februar 1716 zum Nachfolger von Erzbischof und Kurfürst Karl von Lothringen gewählt. Der Erwählte war damals schon Fürstbischof von Breslau, Bischof von Worms und Propst von Ellwangen. Anfang 1718 kam er nach Koblenz, um vom Erzbistum Trier Besitz zu ergreifen. Nach dem Brand des Trierer Domes am 19. August 1717 erwarb sich der Erzbischof besondere Verdienste um den Wiederaufbau. Damals erhielt der Dom nach den Plänen des Architekten Johann Georg Jonas das Querschiff mit hohen Fenstern, so dass die Kathedrale einen kreuzförmigen Grundriss bekam. Erzbischof Franz Ludwig, der nur die Subdiakonenweihe empfangen hatte, stand bis 1729 an der Spitze der Trierischen Kirche. Dann übernahm er die Regierung des Erzbistums Mainz. Er starb am 18. April 1732 in Breslau und wurde in der von ihm erbauten barocken Sakramentskapelle des Domes beigesetzt.

Die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier bereitet eine Ausstellung über diesen Trierer Kurfürsten und Erzbischof vor, die im Frühjahr dieses Jahres eröffnet wird.